

WAS IST DAS PROBLEM?

- **Zwei-Mütter-Familien diskriminiert:** Das aktuelle Abstammungsrecht erkennt nur die Mutterschaft der gebärenden Person und die Vaterschaft des Mannes an. Zwei-Mütter-Familien sind auf die Stiefkindadoption angewiesen, trotz der Öffnung der Ehe für Paare jeden Geschlechts.
- **Unzureichende Berücksichtigung geschlechtlicher Vielfalt:** Trans*, intergeschlechtliche und nicht-binäre Personen, die ein Kind gebären oder zeugen, werden in Geburtenregistern weiterhin falsch zugeordnet. Daraus folgende bürokratische Hürden im Alltag dieser Menschen. Das erhöhte Diskriminierungsrisiko wurden durch die Einführung des Selbstbestimmungsgesetzes (SBGG) nicht vollständig behoben.

WAS SCHLÄGT DER PARITÄTISCHE VOR?

- **Abstammungsrecht reformieren:** Die vermeintliche Zweigeschlechtlichkeit in der deutschen Rechtsordnung entspricht den Lebensrealitäten nicht und muss angepasst werden. Der Paritätische schlägt daher vor, das Abstammungsrecht zu reformieren:
 1. Die zweite Mutter muss die Möglichkeit haben, als voll sorgeberechtigt anerkannt zu werden – ohne die Hürde einer Stiefkindadoption.
 2. Die Elternschaft von Menschen mit einem nicht-binären oder gar keinem Geschlechtseintrag muss vorbehaltlos respektiert und anerkannt werden.
- **Nicht binäre Identitäten konsequent anerkennen:** Die deutsche Rechtsordnung kennt bereits seit Ende 2018 mehr als zwei Geschlechter. Dies muss sich in allen rechtlich relevanten Kontexten unter Anerkennung nicht binärer Identitäten, u.a. in geschlechtsneutralen Begrifflichkeiten (wie z.B. Elternteil), widerspiegeln.